

Buchbesprechung

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **27 (1969)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Buchbesprechung

Zihlmann, Josef. Die Hof- und Flurnamen der Gemeinde Gettnau. Murbacher-Verlag, 1968, Luzern.

Josef Zihlmann hat schon in Vorträgen und in der Lokalpresse (Der Hinterländer, Beilage zum Willisauer Bote) Proben seiner Flurnamen-Sammlung veröffentlicht. Im Spätherbst 1968 erschien sein Werk von 214 Seiten über die Hof- und Flurnamen der Gemeinde Gettnau, in dem er nicht nur über 400 Namen der kleinen Ortschaft sichtet, sondern noch zusätzliche Hinweise auf über 1500 Namen des Luzerner Hinterlandes, des Wiggertals und des untern Rottals gibt. Diese geographische Absteckung deckt sich mit der Zone, die die Heimatvereinigung Wiggertal als ihr Arbeitsfeld gewählt hat. Das umfangreiche Namenmaterial des Werkes besitzt also einen Geltungsbereich, der weit über die Marchen der Gemeinde Gettnau hinausreicht.

Wem wünschen wir das Buch in die Hand?

Vorerst dem Lehrer. In Heimatkunde, Geschichte, Geographie wird er die Schüler auch mit dem Namengut der Heimat bekannt machen. Namen wie Allmend, Zelg, Ägerten, Bifang, Pünten, Neubruch, Ried, Rüti, Brand, Schwand, Schwändi, Rietel geben Auskunft über die Nutzung des Bodens in der Zeit der Dreifelderwirtschaft, oder es sind Rodungsnamen, wie sie fast in jeder Gemeinde vorkommen. In Zihlmanns Werk findet der Lehrer erschöpfende Auskunft über ihre Bedeutung.

Der Fachwissenschaftler ist dem Verfasser dankbar, daß er die zeitraubende Arbeit des Sammels und Sichtens übernommen hat. Er wird es schätzen, daß er bei der Namendeutung eine vorsichtige Hand anlegte und sich stets durch die Realprobe überzeugte, daß der Nameninhalt mit der Wirklichkeit übereinstimmt. Das ist das große Verdienst des ortskundigen Namenforschers, daß er selbst abgegangene Namen lokalisieren kann, und seinem Urteil wird sich auch der Fachmann beugen. Wer sich nicht selbst mit dem Sammeln von Flurnamen befaßt hat, wird kaum ermessen, welche immense Arbeit es braucht, um für eine Sammlung dieses Umfanges die Archive zu erforschen und die ältesten Vorkommen zusammenzutragen. Wenn in Protokollen ein Name auch nicht selten verstümmelt erscheint

(die Kanzlisten haben sich stets auch in Namendeutung versucht, doch trafen sie den Nagel meist nicht auf den Kopf), so vermag das Zitat mitzuhelfen, den Standort ausfindig zu machen. Ausgangspunkt für die Deutung eines Namens ist aber stets die Mundartform. Es ist daher wertvoll, daß der Verfasser zu jedem Namen in vereinfachter Lautschrift auch die Mundartaussprache angibt. Es darf besonders hervorgehoben werden, daß Zihlmanns Werk von bedeutenden Fachwissenschaftlern als wissenschaftlich gründlich und zuverlässig beurteilt wird.

Und letztlich wünschen wir das Buch auch in die Hand eines jeden Heimatfreundes. Trotz dem Aufwand an wissenschaftlicher Genauigkeit liest sich das Werk leicht und verständlich. Wer es studiert, wird die Spuren finden, die Bewirtschaftung, Orts- und Familiengeschichte (siehe die Abschnitte Pitschier, Cheßlerhüsli, Helgeneich) im Namengut zurückgelassen haben.

In der vorliegenden Nummer der «Heimatkunde des Wiggertals» setzt der Verfasser seine verdienstvolle Arbeit mit einer Flurnamensammlung von Luthern fort. Es ist nur zu wünschen, daß er, auch in andern Gemeinden und Kantonsteilen, Nachahmer findet, die die Mosaiksteinchen zum Namenbild unseres Kantons zusammentragen, bis eines Tages ein Namenbuch des Kantons Luzern alle diese Kleinarbeit zusammenfassen kann. -lb-